

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 56 (1978)
Heft: 10

Artikel: Omphalia alutacea
Autor: Singer, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-936849>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Olah, G. M., Reisinger, O. (1974): L'ontogénie des téguments de la paroi sporale en relation avec le stérigmate et la gouttelette hilaire chez quelques Agarics mélanosporés. C. R. Acad. Sc. Paris, 278 D, 2755–2758.
- Petersen, R. H. (1973): Aphyllophorales II: The Clavarioid and Cantharelloid Basidiomycetes. In The Fungi IVB, Ainsworth, G. C., Sparrow, F. K., and Sussmann, A. S. New York/London.
- Reynolds, E. S. (1963): The use of lead citrate at high pH as an electron opaque stain in electron microscopy. J. Cell. Biol. 17, 208–212.
- Ricken, A. (1915): Die Blätterpilze. Leipzig.
- Romagnesi, H. (1963): Petit atlas des champignons. Paris.
- Smith, W. G. (1908): Synopsis of the british Basidiomycetes. London.
- Smith, H. V., Smith, A. H. (1973): The non-gilled fleshy fungi. Dubuque.

Omphalia alutacea

Von Rolf Singer (Field Museum of Natural History, Chicago, und INPA, Manaus)

Ein Pilz dieses Namens wurde im Jahre 1892 in England gefunden und von Masee (1892) als *Omphalia alutacea* Cooke & Masee veröffentlicht. Diese Art blieb in Europa ziemlich unbeachtet, bis sie unter demselben Namen von Seth Lundell 1938 gesammelt und als «Fungi Suecici Exsiccati no 332» herausgegeben wurde. Der Typus der Masee-Art, der im Cooke-Herbarium aufbewahrt ist, wurde 1948 von Dennis studiert, da die Originaldiagnose der Interpretation einen weiten Spielraum liess. Diese Revision enthält die Angabe, dass die Sporen $7-9 \times 4,5-5 \mu\text{m}$ gross sind. Sie sind aber in Lundells Pilz, wie eine Revision des im Botanischen Institut der Universität Wien befindlichen Exemplars zeigt, nur $(4)5-5,7 \times 3-3,5 \mu\text{m}$ gross. Dennis kommt zu dem Schluss, dass der Typus eine *Clitocybe* ist, die *C. infundibuliformis* (das heisst *Clitocybe gibba*) nahesteht. Nach der Typusanalyse, die Dennis gibt, kann man nicht feststellen, ob es sich tatsächlich um eine *Clitocybe* der Subsektion *Infundibuliformes* handelt – es fehlen Angaben über Schnallen und Pigmenttopographie –, aber es steht fest, dass *Omphalia alutacea* im originalen Sinn nicht dasselbe sein kann wie *Omphalia alutacea* im Sinne Lundells. Als merkwürdig und schwer verständlich fällt auf, dass im selben Heft der «Transactions» eine Arbeit von A. A. Pearson & R. W. G. Dennis (S. 161) *O. alutacea* als von *Omphalia pyxidata* kaum verschieden bezeichnet, während Dennis (S. 201) von Affinität mit *C. infundibuliformis* spricht. Da auch *O. pyxidata* viel grössere Sporen hat als der Lundellsche Pilz, hat dieser Widerspruch nur akademische Bedeutung.

Lundells Pilz ist, wie wir sehen werden, weder eine *Clitocybe* noch eine *Omphalina*. Ich fand Lundells Pilz in der Schweiz wieder, und ein Vergleich der beiden reichlichen Aufsammlungen zeigt, dass es sich offensichtlich um dieselbe Art handelt. Die Abwesenheit von inkrustierendem und intraparietalem Pigment und von Schnallen (in Korrelation mit omphalioidem Habitus und weissen Sporen, die glatt und inamyloid sind) führt zu dem Schluss, dass es sich um eine *Gerronema* handelt, und tatsächlich finden wir die Bestätigung für diesen Schluss darin, dass ein Vergleich mit *G. albidum* die sehr nahe Verwandtschaft dieser Pilze zeigt.

Ein dritter Pilz, der durch seine Farbe zwischen den weissen und ledergelben Arten von Sect. *Gerronema* einerseits und den grauen Arten andererseits vermittelt, wurde in Brasilien gefunden. Er soll in einer weiteren Arbeit über die *Agaricales* des neotropischen Regenwaldes näher beschrieben und illustriert werden. Ich gebe hier nur eine kurze lateinische Diagnose, um die Affinität mit «*Omphalia*» *alutacea* sensu Lundell und *Gerronema albidum* aufzuzeigen:

Gerronema collybiomorphum Sing. spec. nov.

Pileo luride cinereo («gray drab» Maerz & Paul), tomentosulo, convexo dein depresso, 4–6 mm lato; lamellis albis, confertis, furcatis, attenuato-subdecurrentibus sed siccando subliberis; stipite albo, apice sub lente pubescente, aequali, 10–17 × 0,5 mm. – Sporis (4,3)4,7–5,7 × (3,3)–3,6–3,9 µm, breviter ellipsoideis, inamyloideis, levibus, acyanophilis; basidiis (21–)26–28,8 × 5,7–7,7 µm (i. e. notabiliter latis), tetrasporis; cystidiis admodum inconspicuis, 26–31 × 2,2 µm, filamentosis; hyphis inamyloideis, hyalinis, fibulatis, haud gelatinosis; epicute trichodermiali; pilis apicis stipitis hyphosis, obtusis, hyalinis, 4–4,7 µm latis, integris. – Ad lignum putrescens arboris dicotyledoneae in hyalaea primitiva. – Typus (Singer no. B 9662) in Brasilia, 30 km e Manaus, Amazonas, 18 V 1977 lectus et in herbario INPA, Manaus conservatus est.

Eine nahe verwandte amerikanische Art wurde von mir in Florida (Nr. F 2326a) gesammelt und von A. H. Smith als *Collybia alba* Peck bestimmt, nachdem sie mit dem Typus der letzteren Art verglichen worden war. Der Hauptunterschied zwischen *G. collybiomorphum* und dieser *C. alba* liegt in den Lamellae, die bei der ersteren gedrängt, bei der letzteren entfernt sind. Diese Art muss nach *Gerronema* transferiert werden, wenn ihre Identität mit *Collybia alba* bestätigt wird. Es folgt nun die lateinische Diagnose und die ausführliche Beschreibung von «*Omphalia*» *alutacea* sensu Lundell non Masee:

Gerronema alutaceum Sing. spec. nov.

Pileo alutaceo, hygrophano, haud viscido, convexo, mox centro depresso, 10–17 mm lato; lamellis albis, confertis vel subconfertis, furcatis, angustato-subdecurrentibus vel decurrentibus; stipite albo, subtiliter pubescente ad apicem, aequali, 20–37 × 1,2–3 mm. – Sporis (4–)5–7 × (2–)2,5–3,5 µm, ellipsoideis vel rarius oblongis; basidiis tetrasporis vel 2–4-sporis; cystidiis nullis, sed hyphis filamentosis hic inde inter basidia intercalatis, his 27–48 × 2,2–3,5 µm; hyphis ita ut in *G. collybiomorpha*; epicute plerumque trichodermio tenui efformato; tegumento stipitis eo *G. collybiomorpha* simillimo. – Inter muscos. – Typus (Singer C 5116) in Helvetia lectus et in F conservatus, isotypus in LAU conservatus.

Ich betrachte *G. alutaceum* (*Omphalia alutacea* sensu Lundell non Mass.) als neue Art, neu für die Schweiz und, soviel man beurteilen kann, anderwärts nur aus Schweden bekannt. Der Schluss, dass es sich dabei um eine boreal-alpine Art mit Arealdisjunktion handelt, liegt nahe, mag aber bei negativer Evidenz etwas voreilig erscheinen. Die folgende Beschreibung wird hoffentlich dazu beitragen, die Verbreitung der Art genauer festzulegen.

Gerronema alutaceum Sing. spec. nov.

(non *Omphalia*¹ *alutacea* Cooke & Mass. in Masee, New and critical British fungi, Grevillea 21: 40–41, 1892).

Hut ledergelb bis zimt-ocker, hygrophan, zu weiss ausblassend, glatt, mit kurz durchscheinend gerieftem Rand wenn reif, trocken glatt bis undeutlich gefurcht, mit oft gekerbtem Rand wenn alt, konvex, aber bald mit niedergedrückter Mitte bis ganz konkav, 10–17 mm breit.

Lamellen weiss, schmal, gedrängt oder fast gedrängt, einige (aber nicht alle) gegabelt, verschmälert-fast-herablaufend bis ziemlich tief herablaufend. Sporenstaub weiss.

Stiel weiss, sehr fein flaumig-bereift an der Spitze (sichtbar unter Lupe), sonst kahl, glatt, zylindrisch, voll, nicht wurzelnd, mit geringem bis reichlichem feinfaserigem bis striegeligem, weissem Basalmyzel, 20–37 × 1,2–3 mm.

Fleisch nicht zäh, weiss, geruchlos.

¹ «Published in *Clitocybe* by mistake» (Rea), Etikette: «*Agaricus alutaceus*».

Sporen (4–)5–7 × (2–)2,5–3,5 µm, meist 5–5,7 × 3–3,5 µm, elliptisch bis (seltener) oblong, glatt, inamyloid, hyalin. – Hymenium: Basidien 19–25,5 × 4,5–6,5 µm, alle viersporig oder zwei- bis viersporig; Basidiolen schmal, zylindrisch bis keulig, nicht spindelig. Cystiden fehlen, aber einige Hyphen interkalieren sich zwischen den Basidien, diese Hyphen 27–48 × 2,2–3,5 µm, oft septiert, meist herausragend, fädig, hyalin, einfach. Cheilocystiden zertreut (nicht auf heteromorpher Lamellenschneide), nicht auffällig, 19–23 × 2,5–3,5 µm, verschiedenförmig, meist schmalflaschenförmig. – Hyphen: in Huttrama fädig, verwoben, hyalin, nicht gelatinisiert, ohne Schnallen mit einfachen Septen, nicht häufig geschwollen und dann nur bis ungefähr 5 µm, sonst 1,5–3,3 µm breit, nicht dickwandig, inamyloid. Hymenophoraltrama regulär, aus ähnlichen Hyphen gebildet. – Deckschichten: Epicutis und Hypodermium kaum differenziert, zusammen eine Cutis formend, deren oberer Teil als sehr dünnes Trichodermium ausgebildet sein kann, blass strohfarben in NH₄OH, Pigment weder inkrustierend noch intraparietal; Hyphen der Oberfläche liegend oder aufrecht, alle nicht gelatinisiert und dünnwandig und glatt; Dermatocystiden fehlen. Oberfläche der Stielspitze mit zahlreichen angedrückten bis aufsteigenden Hyphenzellen und Dermatocystiden; die ersteren einzeln oder in Ketten, 11–43 × 6–8,5(–12) µm, zylindrisch, oval oder keulig. Dermatocystiden fädig, bis zu 110 × 4,5 µm, hyalin, dünnwandig.

Auf der Erde oder faulenden Moos-Thalli, zwischen Moosen, auch vermischt mit anderen Pflanzen, unter Laub- und Nadelbäumen, August und September, gesellig, aber nicht rasig.

Untersuchtes Material: Schweiz: Vaud, Pont de Nant, 1275 m Meereshöhe, 26.8.1976, Singer C 5116 (F), typus; (LAU), isotypus. – Schweden: Upland, Upsala, Carolinaparken, 5.9.1936, Seth Lundell, Fungi Exs. Suec. no 332, mit Photographie (W).

Die Fruchtkörper haben tatsächlich, wie schon Lundell feststellte, den Habitus von *Clitopilus scyphoides*. Dadurch, und auch durch die Farbe der Hutoberfläche unterscheidet sich *G. alutaceum* von *G. albidum*.

Das schwedische Material zeigt oft weniger geglättete, fast samtige Oberfläche (entsprechend Vorhandensein einer sehr dünnen Trichodermschicht), aber dieser Unterschied ist wohl klimatisch bedingt. Die Sporen in der Schweizer Aufsammlung erreichen etwas grössere Länge, was durch das Vorhandensein von zweisporigen Basidien leicht erklärbar ist. Alle anderen Eigenschaften sind beiden Kollektionen gemein.

Das Schweizer Material wurde während der dem Symposium Herbette folgenden Exkursionen gesammelt, die von Prof. Clémenton organisiert wurden. Ich drücke ihm hiermit meinen besten Dank aus.

Die überall leicht zugänglichen Photographien der Lundell-Exemplare sind sehr charakteristisch, und die mikroskopische Analyse zeigt keine ungewöhnlichen Formationen. Unter diesen Umständen kann auf Illustrationen verzichtet werden.

Zusammenfassung

Vier nahe verwandte Arten (*Gerronema alutaceum*, *G. albidum*, *G. spec.* [? *Collybia alba* Peck] und *G. collybiomorphum*) gehören in *Gerronema* sectio *Gerronema*. *Omphalia alutacea* im Sinne Lundells ist nicht mit *O. alutacea* Cooke & Mass. in Mass. identisch und wird hier als *Gerronema alutaceum* neu beschrieben. Sie ist neu für die Schweiz.

Zitierte Literatur

Dennis, R. W. G. (1948): Some little-known British species of Agaricaceae. I. Leucosporae and Rhodosporae. Trans. Brit. Myc. Soc. 31 (3,4): 191–209.

Massee, G. (1892): New or critical British fungi. Grevillea 21: 40–41.

Pearson, A. A., Dennis, R. W. G. (1948): Revised list of British agarics and boleti. Trans. Brit. Myc. Soc. 31 (3,4): 145–190.